HARTKOPF
denk mal architektur

Magdeburg Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen

Klosterkirche / Krypta – Westvorhalle – Hochsäulige Kapelle

Auftraggeber
Landeshauptstadt Magdeburg, Gerhart-Hauptmann-Str. 24-26, 39104 Magdeburg
0391 / 540 560

Auftragnehmer
Hartkopf denk mal architektur, Breite Straße 71, 06536 Südharz OT Bennungen
www.denkmalarchitektur.de; 034651 / 459902

Magdeburg Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen

Klosterkirche / Krypta – Westvorhalle – Hochsäulige Kapelle

Ausgangslage

Das Kloster Unser Lieben Frauen ist eines der wichtigsten Zeugnisse romanischer Baukunst in Mitteldeutschland und wurde ab 1064 bis in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts errichtet.

Der älteste Teil der Kirche ist die **Krypta**, erbaut ab 1064 als dreischiffige, kreuzgratgewölbte Hallenkrypta nach dem Vorbild der kaiserlichen Krypta Kaiserdom in Speyer.

Das niedrige Kreuzgratgewölbe ruht auf Säulen aus Sandstein, Granit und Marmor, die in charakteristischen romanischen Würfelkapitellen enden, deren Form ganz ähnlich denen im Dom zu Speyer ausgeprägt ist. Im Fußbodenbereich finden sich Reste des originalen mittelalterlichen Kalk-Estrichs.

Die **Kirche** wurde als romanische Pfeilerbasilika ab 1078 gebaut und besitzt eine reiche Bauzier aus Palmetten- und Tierfriesen. Das Erscheinungsbild wird heute durch die Überformung aus der Zeit um 1230 geprägt und gehört zu den frühesten gotischen Gewölben im Gebiet des damaligen Deutschen Reiches.

Überschlanke Pfeiler tragen das Kreuzgratgewölbe der **Hochsäuligen Kapelle**, die sich zwischen Sanktuarium und Kreuzgang befindet. Die vielfältige Form der Pfeiler und der Palmettenschmuck der Kapitelle sind ein herausragendes, einmaliges Zeugnis der Entstehungszeit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts.

Maßnahmenbeschreibung

Starke Feuchte und Salzablagerungen haben Fußböden, Wandflächen und die romanische Bauornamentik der Kirche, insbesondere der Krypta und der Hochsäuligen Kapelle sowie die Reste der erhaltenen Malerei im Bogen des Westturmuntergeschosses stark geschädigt. Um diese Situation zu verbessern, erfolgte 2006 die Absenkung des Bodenniveaus im Außenbereich der Kirche im Osten und im Westen des Klosterensembles.

Diesem Schritt muss nun die konservatorische Bearbeitung der Steinflächen, der Böden und Wände im Inneren der Kirche folgen, ebenso die Steinsanierung der Sandsteinsäulen, der Kapitelle und Basen. Die Konservierungsarbeiten der Oberflächen der wertvollen mittelalterlichen Bausubstanz hat höchste Priorität. Dabei ist zu beachten, dass Restaurierungsmaßnahmen aus den 1990er Jahren teilweise heute bereits vollständig versagt haben bzw. überarbeitungsbedürftig sind (insbesondere Fußboden Krypta).

Um geeignete Maßnahmen ergreifen zu können und dem Anspruch des Ensembles gerecht zu werden, sind zwingend Vorplanungen und Voruntersuchungen in verschiedene Richtungen erforderlich. Insbesondere sind die letzten Restaurierungs- und Umbaumaßnahmen genau zu analysieren, um geeignete Schlüsse ziehen zu können.

Im Einzelnen sind folgende Maßnahmen vorgesehen:

Planungen / Gutachten

- Maßliche Bestandserfassung der Kirche:
  Ergänzung der vorliegenden Bestandserfassung um aktuelle Grundrisse der Kirche (Kirchenschiff, dazu Krypta und Norbert-Grablege sowie Zugänge) und Hochsäuligen Kapelle; Längs- und Querschnitt durch das Querhaus mit Einordnung in das

Klostergelände;
Messbilder von Krypta und der Malerei im Bogen des Westturmuntergeschosses, auch zur Zustandskartierung notwendig.

- Wissenschaftliche Untersuchung zum Raumklima:
  Untersuchung der Salz- und Feuchtebelastung sowie Materialuntersuchungen. Auswertung und Bewertung der Ergebnisse auch im Hinblick auf die 2006 erfolgte Absenkung im Außenbereich (Südseite und Ostseite Krypta) sowie unter vergleichender Betrachtung der (hoffentlich archivierten und auffindbaren) letzten Messungen von ca. 1992. Erarbeitung und Diskussion von Vorschlägen zur klimatischen Verbesserung der Raumsituation.
  Baubegleitende Messungen und Messungen des Raumklimas mindestens ein, besser zwei Jahreszyklen nach Fertigstellung der Arbeiten zur Auswertung der Arbeitsergebnisse.
- Restauratorische Voruntersuchungen von Stein, Putz, Estrich und Fassung sowie Erarbeitung einer Maßnahmenkonzeption im Zusammenhang mit vorbenannten bauphysikalischen Anforderungen / Erkenntnissen.
- Als Voraussetzung für bauliche Eingriffe müssen die Rohmaterialien der bisher nicht ausgewerteten Grabungsergebnisse der 1970er Jahre gesichtet und wissenschaftlich ausgewertet werden. Diese sind durch aktuelle Erkenntnisse aus weitergehenden Quellenrecherchen abzugleichen. Betrachtet werden müssen Norbert-Grablege, Krypta und Westabschluss der Krypta. Das Ergebnis muss in die Betrachtung zur Verbesserung der Gesamtsituation einfließen. Des Weiteren ist es erforderlich, die dann folgenden Bauarbeiten zu begleiten und zu dokumentieren.
- Zusammenfassung der benannten Ergebnisse, Planung und Baubegleitung der notwendigen Bauleistungen durch Architekten.

Bauleistungen

Krypta:

- Dokumentation und Ausbau des zerstörten Kalkestrichs der 1990er Jahre. Klärung zum Umgang mit historischen Fragmenten. Auch Ausbau der stark versalzenen Bereiche des Bodens (Bodenaustausch) sowie Neueinbringen eines Estrichs nach historischem Vorbild. Entscheidung Kalk- oder Gipsestrich nach Auswertung der Messergebnisse.
- Instandsetzung der Wand- und Gewölbeflächen mit Putz und Lasur. Auf besondere Schädigungen im Sockelbereich muss mit geeignetem Putzsystem reagiert werden. Vorher muss der Frage nachgegangen werden, warum die Schädigung insbesondere im freigestellten Bereich auf der Ost- und Südseite besonders stark ist (z.B. Prüfen der vorhandenen Entwässerung – Regenwasser und Grundleitungen – auf der Außenseite, ggf. Korrektur der Entwässerung sowie Untersuchung weiterer möglicher Gründe)
- Natursteinarbeiten: Nach den Ergebnissen der Voruntersuchung: Konservierung, Festigung, ggf. Antragungen und Retuschen an Säulen und Kapitellen. Dokumentation der Arbeiten.
- Nach Auswertung der Messungen wird über zusätzliche Maßnahmen zur dauerhaften Verbesserung des Raumklimas entschieden. Möglich ist ein automatisch gesteuertes Lüftungsregime. Dazu müssen einige Fenster mit Lüftungsflügeln und Öffnungsmotoren ausgestattet werden. Diese werden nach Auswertung der Klimawerte in der Kirche und außerhalb betätigt. Eine weitere bzw. andere Möglichkeit ist die Verbesserung der Durchlüftung im Kirchenraum durch baukonstruktive Maßnahmen (z.B. Wiederherstellung von Öffnungen an geeigneten Stellen).
- Nach Auswertung der archäologischen und klimatischen Befunde ist eine bauliche Verbesserung des Westabschluss der Krypta zum Kirchenraum geplant. Die

Eingangssituation in die Krypta mit dem Verbindungsgang mit Blickbeziehung in die sogenannte Grablege und in die Krypta ist in derzeitiger Form nicht überzeugend. Dazu gehören die Wand Westabschluss mit Durchblick in die Grablege und Abschluss zum Kirchen/Veranstaltungsraum; die Eingänge mit Treppensituation und Zugänglichkeit der Krypta.

- Einhausung der Orgel/Staubsicherung, anschließend Feinreinigung der Orgel
- Baustelleneinrichtung mit ggf. kleiner Rüstung ist erforderlich.

Kirche / Westturmuntergeschoss

- Letzte Reste mittelalterlicher Malerei befinden sich im Bogen der Westvorhalle zur Kirche. Die überkommene Fassung auf Putz wurde in den letzten Jahrzehnten mehrfach gesichert, befindet sich aber in einem höchst fragilen und fragmentarischen Zustand. Ziel soll sein, die jetzt noch sichtbaren Reste so lange wie möglich als Zeugnis mittelalterlicher Malerei im Raum zu erhaltenen.
- Mittelalterliche Putze und die Malschichten müssen mit geeigneten Methoden gesichert werden. Es ist zu prüfen, ob Salze reduziert werden können, oder ob dies nicht (mehr) möglich ist.
- Abgängige jüngere Putze (mindestens der letzten 20 Jahre) sollten abgenommen und ersetzt werden. Hier gilt gleiches zum Thema Salzbelastung wie vor beschrieben. Diese sind dann monochrom einzuretuschieren und so in das Gesamtbild einzuordnen.
- An angrenzenden Natursteinen sind Konservierungsmaßnahmen in begrenztem Umfang erforderlich: Reinigung, Festigung, ggf. Antragungen und Retuschen an Säulen und Kapitellen

Hochsäulige Kapelle

- Die Hochsäulige Kapelle grenzt als halboffener Bauteil an die Nordseite von Chor und Krypta. Auch hier treten jahreszeitabhängig Durchfeuchtungen auf, insbesondere im Bodenbereich. Weiterhin sind die Natursteine und Putze im Sockel augenscheinlich mit bauschädlichen Salzen belastet. Auch hier sollen Untersuchungen und Messungen wie in der Krypta beschrieben durchgeführt werden.
- Nach Auswertung der Untersuchungen sind Konservierungsarbeiten am Naturstein vorgesehen. In erster Linie werden die Säulen mit Basen und auch Kapitellen in den Blick genommen, aber auch der angrenzende Fußboden soll so weit möglich mit bearbeitet werden. Notwendig sind neben Reinigungen ggf. Maßnahmen zur Reduzierung der Salzbelastung, Festigungen, Antragungen und Retuschen.
- Insbesondere im Sockelbereich ist der ebenfalls salzgeschädigte Putz der Wandoberflächen mit geeignetem Material auszubessern und mit einer Lasur zu versehen. In diesem Zusammenhang werden kleinere Putzreparaturen in oberen Bereichen mit durchgeführt.
- Voraussetzung ist auch hier Gerüststellung und Baustelleneinrichtung.

Südharz, den 15.04.2016